



Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen

Begleitband mit neuen Deskriptoren

Niveau A1 · A2 · B1 · B2 · C1 · C2



Auszug:

Einführung

1 Einführung

Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* (GeR) ist Teil der Zielsetzung des Europarats, eine qualitativ hochwertige integrative Bildung als allgemeines Bürgerrecht zu sichern. Der Europarat stellte 2018 einen Begleitband, *CEFR Companion Volume with New Descriptors*, auf Englisch und Französisch ins Internet und aktualisierte und erweiterte dadurch den CEFR / GeR, der bereits 2001 in Buchform veröffentlicht wurde und heute in 40 Sprachen zur Verfügung steht. Mit diesem nutzerfreundlichen Begleitband reagierte der Europarat auf die vielen Kommentare zum GeR 2001, weil es viele beruflich mit Fremdsprachenunterricht befasste Personen schwierig fanden, einen Zugang zu diesem hochkomplexen Dokument zu finden. Die Schlüsselaspekte der Vision des GeR werden daher in Abschnitt 2 erklärt, der die Schlüsselkonzepte des GeR als ein Mittel zur Förderung von Qualität des Lehrens und Lernens von Zweit- und Fremdsprachen und ebenso in plurilingualer und interkultureller Bildung ausführlicher darstellt. Dieser Begleitband enthält eine aktualisierte und erweiterte Version der Beispieldeskriptoren des GeR, welche die von 2001 teilweise ersetzt.

Wer in der Lehrerbildung oder in der Forschung tätig ist, wird es nützlich finden, den Links und / oder Verweisen in Abschnitt 2 auf die entsprechenden Kapitel mit allen Details über das Beschreibungssystem im GeR nachzugehen (GeR 2001, Kapitel 4 und 5). Die erweiterten Beispieldeskriptoren umfassen alle aus den Abschnitten 4.4 und 5.2 des 2001 publizierten GeR. Die Skalen mit Beispieldeskriptoren sind entsprechend den Beschreibungskategorien des GeR angeordnet. Wichtig ist, dass die Änderungen und Hinzufügungen in diesem Begleitband nicht das Konstrukt tangieren, wie es im GeR bzw. in den gemeinsamen Referenzniveaus beschrieben ist.

Der GeR ist nämlich mehr als ein System von gemeinsamen Referenzniveaus. Wie in Kapitel 2 (Anmerkung der Übersetzer: im Englischen heißt es fälschlich *Section 2*) erklärt, erweitert der GeR den Blick auf sprachliche Bildung in vielerlei Hinsicht, nicht zuletzt durch seine Wahrnehmung von Sprachnutzenden / Lernenden als sozial Handelnde, die bei der Interaktion Bedeutung gemeinsam konstruieren. Dies zeigt sich auch in der Konzipierung von Mediation und plurilingualen / plurikulturellen Kompetenzen. Der GeR hat sich gerade deshalb als erfolgreich erwiesen, weil er Bildungswerte umfasst und ein klares Modell sprachbezogener Kompetenzen und des Sprachgebrauchs sowie praktische Werkzeuge in Form von Beispieldeskriptoren enthält, die die Entwicklung von Curricula erleichtern und Leitlinien für Lehren und Lernen bieten.

Dieser Begleitband ist das Ergebnis eines Projekts der Bildungspolitischen Abteilung (Sprachenpolitisches Programm) des Europarats. Im Fokus dieses Projekts stand die Aktualisierung der Beispieldeskriptoren des GeR, indem ...

- bestimmte innovative Bereiche des GeR hervorgehoben werden, für die in der Fassung von 2001 keine Beispielskalen vorgesehen waren, die aber während der letzten 20 Jahre zunehmend relevant geworden sind, darunter insbesondere Mediation und plurilinguale / plurikulturelle Kompetenz;
- auf der erfolgreichen Umsetzung und der Weiterentwicklung des GeR aufgebaut wird, zum Beispiel durch eine genauere Definition der „Plus-Niveaus“ und eines neuen „vor A1“-Niveaus;
- der Wunsch aufgegriffen wird nach einer ausführlicheren Beschreibung von Hören und Lesen in den existierenden Skalen sowie nach Deskriptoren für andere kommunikative Aktivitäten, wie z. B. Online-Interaktion, Nutzung von Telekommunikation, Umgang mit kreativen Texten (einschließlich Literatur);
- die Beschreibung auf A1 und den Niveaus C, insbesondere C2, erweitert wird;

→ die Deskriptoren angepasst werden, um sie gender-neutral¹⁷ und modalitäts-neutral (also für Laut- bzw. Gebärdensprache geeignet) zu machen, manchmal durch Veränderungen des Erwerbs und manchmal, indem eine Alternative zwischen „Sprecher /in und Nutzer /in von Gebärdensprache“ angeboten wird.

Was letzteren Unterpunkt anbetrifft, so wird der Begriff „mündlich“ von Gehörlosen im Allgemeinen auch als „gebärdensprachlich“ verstanden. Man muss jedoch zugeben, dass die gebärdensprachliche Übermittlung eines Textes in manchen Szenarien einem schriftlichen ähnlicher ist als einem mündlichen Text. Deshalb werden Nutzende des GeR gebeten, die Deskriptoren für schriftliche Rezeption, Produktion und Interaktion auch für Gebärdensprache zu benutzen, wenn das angemessen ist. Und aus dem gleichen Grund ist das vollständige Repertoire an Beispieldeskriptoren an modalitäts-neutrale Formulierungen angepasst.

Es gibt Pläne, das vollständige Repertoire an Beispieldeskriptoren in internationaler Gebärdensprache zur Verfügung zu stellen. Bis dahin stellt das ECML-Projekt PRO-Sign¹⁸ Videos in internationale Gebärdensprache für viele der Deskriptoren zur Verfügung, die 2001 veröffentlicht wurden.

Dieser Begleitband zum GeR enthält eine ausführlichere Version der Beispieldeskriptoren:

- Neu entwickelte Beispielskalen werden neben den bereits existierenden eingeführt;
- Überblickstabellen werden zur Verfügung gestellt, die Skalen der gleichen Kategorie in Gruppen zusammenfassen (Kommunikative Sprachaktivitäten oder Aspekte der Kompetenz);
- zu jeder Skala gibt es eine kurze Begründung, in der die Überlegungen zur Kategorisierung erläutert werden;
- Deskriptoren, die im Projekt entwickelt und validiert, aber anschließend nicht in die Beispieldeskriptoren aufgenommen wurden, werden in Anhang 8 präsentiert.

Kleine Änderungen an den Formulierungen wurden gemacht, um sicherzustellen, dass die Deskriptoren gender-neutral und modalitäts-neutral sind. Alle wesentlichen Änderungen an den Deskriptoren von 2001 sind in Anhang 7 aufgeführt. Die Skalen von 2001 wurden durch eine Auswahl validierter und kalibrierter Deskriptoren aus Institutionen ergänzt, die im Vorwort aufgeführt sind, sowie durch Deskriptoren, die während eines Projekts von 2014–17 zur Entwicklung von Deskriptoren für Mediation entwickelt, validiert, kalibriert und pilotiert wurden. Der Ansatz, der sowohl bei der Aktualisierung der 2001 veröffentlichten Deskriptoren als auch im Mediationsprojekt gewählt wurde, wird in Anhang 6 beschrieben.

Beispiele für Gebrauchskontexte der neuen Beispieldeskriptoren für Online-Interaktion und für Mediation, nämlich für die Domänen „persönlich“, „öffentlich“, „beruflich“ und „Bildung“, werden in Anhang 5 zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich zu diesem Begleitband ist auch eine neue Zusammenstellung von Deskriptoren verfügbar, die für Junge Lernende relevant sind, erstellt von der Eurocentres Foundation¹⁹ als Hilfe bei der Kursplanung und der Selbstbeurteilung. Hier wurde ein anderer Ansatz gewählt: Beispieldeskriptoren wurden als relevant für die beiden

17 Anm. der Übersetzer zu gender-neutraler Sprache: Im *CEFR 2001* umfassen *user* und *learner* beide Geschlechter, im *GeR 2001* haben die Autoren die „generische“ Form gewählt – die ist allerdings „männlich“. Unser Sprachbewusstsein hat sich seitdem geändert. Die im *Begleitband 2018* neu formulierten Deskriptoren wurden folglich gender-neutral übersetzt, was allerdings einige Probleme mit sich bringt, denn politisch korrekt müsste man auch „divers“ berücksichtigen. In vielen Publikationen findet man einen * zwischen „Sprecher*innen“. Wir haben uns für „Sprachnutzende“ und „(Sprach)Lernende“ entschieden. Die Verfasser /innen des *Companion* haben sich allerdings dafür entschieden, die Deskriptoren aus dem *GeR 2001* aktuellem Sprachgebrauch anzupassen; in der englischen Fassung des *Companion* wird daher wiederholt in den Plural gewechselt. Fast alle Deskriptoren beginnen aber mit „Can ...“; sie heißen daher auch „Can do-statements“. Im Deutschen wird „kann“ aber konjugiert; wir hätten also sehr oft „können ...“ übersetzen müssen und von „Kann / Können-Beschreibungen“ sprechen müssen. Das schien uns inakzeptabel zu sein, da sich der Terminus schon in den Köpfen fast aller Lehrenden etabliert hat. Eine gender-neutrale Sprache wirft in dieser Übersetzung also einige Probleme auf. Wenn irgend möglich, haben wir gender-neutrale Wörter gewählt. Wir haben dabei aber manche Kompromisse schließen müssen, die im Detail sicher nicht alle „Lesenden“ zufrieden stellen werden. Öfter haben wir einen Schrägstrich benutzt – und versichern, dass damit immer auch diverse Personen gemeint sind.

18 www.ecml.at/ECML-Programme/Programme2012-2015/ProSign/PRO-Sign-referencelevels/tabid/1844/Default.aspx PRO-Sign-Adaptationen der Deskriptoren des CEFR gibt es auf Deutsch, Englisch, Estnisch, Isländisch, Slowenisch und Tschechisch.

19 Bank of supplementary descriptors, verfügbar auf www.coe.int/en/web/common-european-framework-reference-languages/bank-of-supplementary-descriptors

Altersgruppen 7–10²⁰ und 11–15²¹ ausgewählt. Danach wurde eine Zusammenstellung von Adaptionen dieser für Junge Lernende relevanten Deskriptoren angefertigt, Deskriptoren aus den Europäischen Sprachenportfolios, ergänzt durch solche für die Beurteilung Junger Lernender, die freundlicherweise von *Cambridge Assessment English* zur Verfügung gestellt wurden.

Die Beziehungen zwischen dem Beschreibungssystem des GeR, den Beispieldeskriptoren von 2001 und den Aktualisierungen und Ergänzungen in diesem Begleitband zeigt Tabelle 1. Wie man sieht, werden die Skalen mit Deskriptoren für Rezeption vor denen für Produktion abgedruckt, obgleich letztere im GeR von 2001 zuerst erscheinen.

Tabelle 1: Das Beschreibungssystem und die Beispieldeskriptoren im GeR: Aktualisierungen und Ergänzungen

	Im Beschreibungssystem von 2001	In den Skalen mit Deskriptoren von 2001	Aktualisierte Skalen mit Deskriptoren in diesem Begleitband	Zusätzliche Skalen in diesem Begleitband
Kommunikative Sprachaktivitäten				
Rezeption				
Hörverstehen	✓	✓	✓	
Leseverstehen	✓	✓	✓	
Produktion				
Mündliche Produktion	✓	✓	✓	
Schriftliche Produktion				
Interaktion				
Mündliche Interaktion	✓	✓	✓	
Schriftliche Interaktion	✓	✓	✓	
Online-Interaktion				✓
Mediation				
Mediation von Texten	✓			✓
Mediation von Konzepten	✓			✓
Mediation von Kommunikation	✓			✓
Kommunikative Sprachstrategien				
Rezeption	✓	✓	✓	
Produktion	✓	✓	✓	
Interaktion	✓	✓	✓	
Mediation				✓
Plurilinguale und plurikulturelle Kompetenz				
Auf einem plurikulturellen Repertoire aufbauen	✓			✓
Plurilinguales Verstehen	✓			✓
Auf einem plurilingualen Repertoire aufbauen	✓			✓

20 Goodier T. (ed.) (2018), *Collated representative samples of descriptors of language competences developed for young learners – Resource for educators, Volume 1: Ages 7–10*, Education Policy Division, Council of Europe, verfügbar auf <https://rm.coe.int/16808b1688>

21 Goodier T. (ed.) (2018), *Collated representative samples of descriptors of language competences developed for young learners – Resource for educators, Volume 2: Ages 11–15*, Education Policy Division, Council of Europe, verfügbar auf <https://rm.coe.int/16808b1689>

	Im Beschreibungssystem von 2001	In den Skalen mit Deskriptoren von 2001	Aktualisierte Skalen mit Deskriptoren in diesem Begleitband	Zusätzliche Skalen in diesem Begleitband
Kommunikative Sprachkompetenzen				
Linguistisch	✓	✓	✓	✓ (Phonologisch)
Soziolinguistisch	✓	✓	✓	
Pragmatisch	✓	✓	✓	
Gebärdenkompetenzen				
Linguistische Kompetenz				✓
Soziolinguistische Kompetenz				✓
Pragmatische Kompetenz				✓

1.1 Zusammenfassung der Veränderungen an den Beispieldeskriptoren

Tabelle 2 fasst die Veränderungen an den Beispieldeskriptoren des GeR zusammen und führt auch die Gründe für diese Veränderungen auf. Eine kurze Beschreibung des Entwicklungsprojekts wird in Anhang 6 gegeben; eine vollständige Version findet sich im Papier von Brian North und Enrica Piccardo: *Developing illustrative descriptors of aspects of mediation for the CEFR*.²²

Tabelle 2: Zusammenfassung der Veränderungen an den Beispieldeskriptoren

Womit sich diese Publikation befasst	Kommentare
vor A1	Deskriptoren für dieses Kompetenzniveau auf halbem Weg zu A1 werden, wie am Anfang des Abschnitts 3.5 des GeR 2001 erwähnt, für viele Skalen zur Verfügung gestellt, einschließlich Online-Interaktion.
Veränderungen an Deskriptoren von 2001	In Anhang 7 findet sich eine Liste der Veränderungen an den Deskriptoren von 2001 im Kapitel 4 des GeR 2001 für kommunikative Sprachaktivitäten und Strategien und in Kapitel 5 für Aspekte kommunikativer Sprache. Eine Reihe anderer kleiner Änderungen an den Formulierungen wurden gemacht, um sicherzustellen, dass die Deskriptoren gender-neutral und modalitäts-neutral sind.
Veränderungen an den Deskriptoren für C2	Viele der Veränderungen, die in der Liste in Anhang 7 empfohlen werden, betreffen Deskriptoren auf C2 im System von 2001. Einige Fälle von absolut klingenden Formulierungen wurden angepasst, um die Kompetenz von Sprachnutzenden / Lernenden besser widerzuspiegeln.

²² North, B. and Piccardo, E. (2016), *Developing illustrative descriptors of aspects of mediation for the CEFR*, Education Policy Division, Council of Europe, Strasbourg, auf <https://rm.coe.int/developing-illustrative-descriptors-of-aspects-of-mediation-for-the-co/1680713e2c> (11.12.2019)

Womit sich diese Publikation befasst	Kommentare
Veränderungen an Deskriptoren für A1–C1	<p>Nur wenige Veränderungen werden für die anderen Deskriptoren empfohlen. Es wurde entschieden, die Deskriptoren nicht nur deswegen zu aktualisieren, weil es technologische Veränderungen gegeben hat (z. B. Erwähnung von Postkarten oder öffentlichen Telefonen). Die Skala für <i>Beherrschung der Aussprache</i> wurde ersetzt (siehe unten). Die meisten Veränderungen resultieren aus dem Bestreben, die Deskriptoren modalitäts-neutral zu machen, also in gleichem Maße anwendbar auf Laut- wie Gebärdensprache.</p> <p>Veränderungen wurden auch für einige Deskriptoren empfohlen, die sich auf sprachliche Anpassung (oder nicht) durch „Muttersprachler“ beziehen, weil dieser Terminus seit Veröffentlichung des GeR kontrovers diskutiert wird.</p>
Plus-Niveaus	Die Definition der „Plus-Niveaus“ (= B1+, B1.2) wurde intensiviert; siehe Anhang 1 sowie Abschnitte 3.5 und 3.6 im GeR, wo die „Plus-Niveaus“ diskutiert werden.
Phonologie / Aussprache	Die Skala für <i>Beherrschung der Aussprache</i> wurde neu entwickelt; der Schwerpunkt liegt jetzt auf <i>Artikulation von Lauten</i> und <i>Prosodische Merkmale</i> .
Mediation	Das Konzept für Mediation ist breiter gefasst als das im GeR von 2001. Zusätzlich zu einem Fokus auf Aktivitäten zur Verarbeitung von Texten werden Skalen für die Vermittlung von Konzepten und die Vermittlung von Kommunikation angeboten, was insgesamt 19 Skalen für Mediationsaktivitäten ergibt. Mediationsstrategien (5 Skalen) beschäftigen sich mit Strategien während des Mediationsprozesses, statt mit solchen bei der Vorbereitung darauf. (Anm. der Übersetzer: Der Begriff ist in Fußnote 25 erläutert)
Plurikulturell	Die Skala <i>Auf einem plurikulturellen Repertoire aufbauen</i> beschreibt den Gebrauch plurikultureller Kompetenz in einer kommunikativen Situation. Deshalb stehen eher Fertigkeiten als Kenntnisse oder Einstellungen im Mittelpunkt. Die Skala stimmt in hohem Maße mit der bereits im GeR 2001 vorhandenen Skala für <i>Soziolinguistische Angemessenheit</i> überein, obgleich sie unabhängig davon entwickelt wurde.
Plurilingual	Das Niveau eines jeden Deskriptors in der Skala <i>Auf einem plurilingualen Repertoire aufbauen</i> ist die funktionale Ebene der schwächeren Sprache in dieser Kombination. Benutzer / innen dürften ausdrücklich benennen wollen, welche Sprachen beteiligt sind. (Anm. der Übersetzer: Der Begriff ist in Fußnote 4 erläutert)
Benennung der beteiligten Sprachen	<p>Es wird empfohlen, dass bei einer Bearbeitung der Deskriptoren für den praktischen Gebrauch in einem speziellen Kontext die relevanten Sprachen benannt werden, und zwar bei</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mediation über die Sprachen hinweg (insbesondere Skalen für die Verarbeitung von Texten) – <i>Plurilinguales Verstehen</i> – <i>Auf einem plurilingualen Repertoire aufbauen</i>.
Literatur	<p>Es gibt drei neue Skalen für kreative Texte und Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Lesen als Freizeitbeschäftigung</i> (der rein rezeptive Prozess; Deskriptoren aus anderen Sammlungen, die auf dem GeR basieren) – <i>Persönliche Reaktion auf kreative Texte</i> (weniger anspruchsvoll, untere Niveaus) – <i>Analyse und Kritik kreativer Texte</i> (anspruchsvoller, obere Niveaus)

Womit sich diese Publikation befasst	Kommentare
Online	Für die folgenden Kategorien gibt es zwei neue Skalen: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Online-Konversation und -Diskussionen</i> - <i>Zielorientierte Online-Transaktionen und -Kooperation</i> Diese beiden Skalen betreffen multimodale Aktivitäten, wie sie im Internet typischerweise vorkommen, einschließlich Mitteilungen lesen oder austauschen, mündliche Interaktion oder längere Produktion bei Live-Schaltungen, bei denen Chats benutzt werden („geschriebene gesprochene“ Sprache), längeres Bloggen oder schriftliche Beiträge zur Diskussion sowie die Einbettung anderer Medien.
Weitere neue Skalen	Für die folgenden Kategorien, die im System von 2001 fehlten, werden neue Skalen zur Verfügung gestellt, wobei Deskriptoren aus anderen auf dem GeR basierenden Zusammenstellungen genommen wurden: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Telekommunikationsmittel benutzen</i> - <i>Informationsvermittlung</i>
Kalibrierung der neuen Deskriptoren auf die Niveaus des GeR	Die neuen Beispielskalen wurden formal mit Bezug auf die mathematische Skala der ursprünglichen Forschungen validiert und kalibriert, die den GeR-Niveaus und -Beispielskalen zugrunde liegt.
Gebärdensprache	Die Deskriptoren wurden modalitäts-neutral formuliert. Es wurden 14 Skalen speziell für Gebärdensprache mit eingeschlossen. Diese wurden in einem Forschungsprojekt in der Schweiz entwickelt.
Parallele Projekte	
Junge Lernende	Es werden zwei Zusammenstellungen von Deskriptoren für Junge Lernende aus Europäischen Sprachenportfolios für die Altersgruppen 7–10 und 11–15 zur Verfügung gestellt. Zurzeit werden keine Deskriptoren für Junge Lernende auf die Deskriptoren in den neuen Skalen bezogen, aber deren Relevanz für Junge Lernende ist angegeben.

Zusätzlich zu Kapitel 2 über „Schlüsselaspekte des Lehrens und Lernens im GeR“ und den darin aufgeführten ausführlicheren Beispieldeskriptoren empfiehlt es sich, zwei wichtige Grundsatzdokumente zurate zu ziehen, die sich mit plurilingualer, interkultureller und inklusiver Bildung befassen:

- *Guide for the development and implementation of curricula for plurilingual and intercultural education* (Leitfaden für die Entwicklung und Umsetzung von Curricula für eine plurilinguale und interkulturelle Bildung) (Beacco 2016a), der eine Operationalisierung und weitere Entwicklung des Kapitels 8 im GeR 2001 über „Sprachenvielfalt und das Curriculum“ darstellt.
- *Competences for democratic culture: Living together as equals in culturally diverse democratic societies* (Kompetenzen für eine demokratische Kultur: Gleichberechtigtes Zusammenleben in kulturell unterschiedlichen demokratischen Gesellschaften) (Barrett 2016), deren Quellen als Anregung zur Konzeptualisierung von Mediation in diesem Begleitband beigetragen haben.

Für Benutzer /innen, die mit schulischer Bildung befasst sind, dürfte auch das Papier *Education, mobility, otherness: the mediation functions of schools* (Erziehung, Mobilität und Anderssein: die Rolle von Mediation in Schulen)²³ von Interesse sein, das bei der Konzeptualisierung von Mediation im Projekt der Deskriptorenentwicklung geholfen hat.

23 Coste, D. and Cavalli, M. (2015), *Education, mobility, otherness: the mediation functions of schools*, Language Policy Unit, Council of Europe, Strasbourg, verfügbar auf <https://rm.coe.int/16807367ee> (11.12.2019)